

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 17

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith. C. Knüsti, Zürich

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Ankergasse No. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 3 Monate Fr. 3, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerica's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22, Einzelne Nummern 25 Cts.

Adieu April!

Leb' wohl, April! der Mai rückt an!
 Schon blüht es aller Enden!
 Auf's Neu' fängt man zu hoffen an:
 „Nun muss sich Alles wenden!“
 Es war so duster allerwärts,
 So duster und so kuhle;
 Beinah' erstarb das Frühlingsherz
 An dir, du wilder Buhle.

Mit Lächeln rücktest du ins Land,
 Mit mildem Lenzeswehen,
 Und wo Eisrinde noch sich fand,
 Sie musste rasch zergehen!
 Die Erde öffnet' ihre Brust
 Der warmen Sonne Walten,
 Doch du hast sie, du alter Wust,
 Elend zum Narr'n gehalten.

Und nicht die Erde nur, auch sie,
 Die arme Menschenheerde,
 Hast du gejagt, wie sonst noch nie
 In Kummer und Beschwerde.
 „Die Noth, sie bricht!“ scholl' es hervor
 Aus unserm Volk der Denker.
 Und welch' Geschenk steht dort am Thor?
 Abscheulich! Seht — der Henker!

Doch weiter schiebst du ihm nicht mehr,
 Du windiger Geselle!
 Hinaus du Steck-, du Trotz-, du Quer-
 Kopf! Räume deine Stelle!
 Was Gutes hast du nicht gebracht,
 Und Vieles noch vernichtet.
 Käm's, wie du's Andern ausgedacht,
 Du würdest — hingerichtet!